

## Umkehren: die Zeit ist erfüllt

Anni Findl-Ludescher

### Sonntag, 02.03.25

8. Sonntag im Jahreskreis

L I Sir 27,4-7

L II 1 Kor 15,54-58

E Lk 6,39-45

### Montag, 03.03.25

L Sir 17,24-29

E Mk 10,17-27

### Dienstag, 04.03.25

L Sir 35,1-15

E Mk 10,28-31

### Mittwoch, 05.03.25

Aschermittwoch

L I Joël 2,12-18

L II 2 Kor 5,20 – 6,2

E Mt 6,1-6.16-18

### Donnerstag, 06.03.25

L Dtn 30,15-20

E Lk 9,22-25

### Freitag, 07.03.25

✚ Ökumenischer Welt-  
gebetstag der Frauen

L Jes 58,1-9a

E Mt 9,14-15

### Samstag, 08.03.25

L Jes 58,9b-14

E Lk 5,27-32

Spätestens mit dem Aschermittwoch ist es wieder soweit: Wir hören die Aufrufe zur Buße, zum Fasten und zur Umkehr. Es sitzt ganz tief drinnen im christlich-kirchlichen Bewusstsein: Umkehr geht einher mit Büßen und Verzichten.

Die Umkehr ist ein ganz zentrales Motiv in den Evangelien. Im Markusevangelium sind es die ersten Worte Jesu, die das zum Ausdruck bringen: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15). Dass das die ersten Worte Jesu sind, ist kein Zufall, das hat der Evangelist sorgfältig komponiert. Jesus fordert uns auf zur Umkehr. Das geht aber nicht einher mit Buße, sondern mit der Ansage: „Die Zeit ist erfüllt“.

### Die Zeit ist abgelaufen – ... ist reif – ... ist erfüllt

„Die Zeit ist erfüllt“ ist eine Formulierung, die wir im Alltag nicht verwenden. Das sagt man normalerweise nicht, so redet man nicht. Wenn wir von einer begrenzten Zeit sprechen, dann sagen wir entweder „die Zeit ist abgelaufen“ oder „die Zeit ist reif“. Wenn die Zeit abgelaufen ist, dann ist das Ende einfach festgesetzt worden: Die Schule ist aus, das Gasthaus hat Sperrstunde, der Arbeitsauftrag hat eine Deadline. Das alles geschieht unabhängig davon, ob ich genug gelernt habe, genug gefeiert oder gut gearbeitet habe. Da ist es schon besser, wenn „die Zeit reif ist“. „Die Zeit ist reif“, diese Formulierung ist ein Sprachbild, eine Metapher, die den Begriff Zeit mit einem Vorgang aus der Natur, aus der Landwirtschaft zusammenbringt: die Zeit ist reif, wie ein Apfel im September, wie die Erdbeeren im Mai. Die Zeit ist reif, wenn eine Entscheidung gut vorbereitet und jetzt getroffen wird, wenn ein Kind erwachsen wird, auf eigenen Füßen steht und von daheim auszieht.

Jesus hätte auch sagen können: „Die Zeit ist reif“: ich bin jetzt 30 Jahre, bin gut vorbereitet, getauft bin ich auch. Jetzt ist die Zeit reif, dass ich euch sage, was jetzt dran ist, wie es jetzt weitergeht.

### **Kann eine Zeit erfüllt sein?**

Aber Jesus sagt: „Die Zeit ist erfüllt“, und diese besondere Formulierung merken sich seine Jünger:innen. Diese Metapher ist ganz offensichtlich noch einmal eine Steigerung zur „reifen Zeit“. Kann eine Zeit erfüllt sein? Viele Menschen haben sich schon Gedanken gemacht über diese ungewöhnliche Formulierung. Eine wichtige Spur für das Verständnis ist der Begriff „Fülle“. „Die Zeit ist erfüllt“, das bedeutet – zumindest auch –, jetzt ist eine Zeit der Fülle. Gemeinsam mit Jesus können wir jetzt aus dem Vollen schöpfen. Die Fülle an Heil, Zuversicht, an Trost, Freundschaft und Liebe, Jesus nennt das „Reich Gottes“, all das ist jetzt da. Und aus dieser Fülle heraus hören wir dann im nächsten Satz den Ruf „Kehrt um“.

Petrus, Andreas, Johannes und Jakobus sind die ersten, die diesen Ruf Jesu gehört haben und ihm auch gefolgt sind. Bei ihnen lässt sich gut sehen und lernen, dass es tatsächlich diese Fülle ist, die die Umkehr bewirkt.

### **Umkehren. Die Fülle im Blick**

Umkehren geschieht, weil es Freude macht, weil eine Person und eine Vision faszinieren, weil die Veränderung reizvoll und lohnend erscheint. Die Männer müssen nicht alles zurücklassen, alle Verbindungen kappen. Die vier ersten Jünger sind zwei Brüderpaare. Der Bruder, der Mensch, mit dem ich schon mein ganzes Leben teile, geht auch mit. Umkehren bringt Abstand zum Gewohnten, erfordert aber nicht unbedingt einen radikalen Schnitt.

Umkehren heißt auch, dass ich aus meiner eigenen Fülle schöpfen soll und kann. Das, was ich gut kann, was ich gelernt habe oder wofür ich begabt bin, das ist gefragt. Ich soll mich nicht verstecken und klein machen. Jesus setzt auf die Qualitäten der Menschen in seiner Nähe, er will, dass wir mit unseren Talenten wuchern.

„Kehrt um!“ In meinen Ohren klingt diese Aufforderung meist wie Aschermittwoch, wie Schuld und Vergänglichkeit.

Heute lese ich diese Worte als einen Ruf in die Fülle, als vielversprechenden Anfang einer gemeinsamen Zeit. Die Fülle im Blick. Umkehren.

Anni Findl-Ludescher, Assistenzprofessorin für  
Pastoraltheologie, Innsbruck